

Katrin Göring-Eckardt, 37, und **Krista Sager**, 50, traten vergangene Woche bei ihrer ersten gemeinsamen Auslandsreise unfreiwillig als doppeltes Lottchen auf. Für die erste Etappe ihres dreitägigen Besuchs in Warschau und Prag hatten die grünen



Sager, Göring-Eckardt

Politikerinnen, die sich den Fraktionsvorsitz teilen, beide einen schwarzen Nadelstreifenanzug angezogen – und amüsierten sich prächtig. „Wenigstens hat deiner zwei Streifen“, stellte Sager fest. „Heißt das dann eigentlich, dass ich heute auch wichtiger bin?“, fragte Göring-Eckardt grinsend zurück. „Demnächst“, beschlossen die beiden, „müssen wir uns vor Reisen besser absprechen.“ Bei der Vorstellung gingen die freundschaftlichen Rangeleien der Doppelspitze weiter. Sie sei Fraktionsvorsitzende der Grünen, so Katrin Göring-Eckardt beim Gespräch mit polnischen Politikern und Intellektuellen, „und das ist Frau Sager, die zweite Vorsitzende, äh, ich meine die andere. Nee, das klingt auch blöd, also, was ich sagen wollte: Wir sind beide Fraktionsvorsitzende. Das ist eine Spezialität bei den deutschen Grünen.“

Dominique Ambiel, 49, einflussreicher Imageberater des französischen Premiers Jean-Pierre Raffarin, musste letzte Woche wegen eines Sexskandals sein Amt niederlegen. Der verheiratete Mann und Vater einer Tochter macht offenbar gern nächtliche Umwege durch den Pariser Bois de Boulogne, der für Prostitution berüchtigt ist. Dort wurde er vergangenen Dienstag von einer Polizeibrigade mit einer minderjährigen rumänischen Prostituierten in seinem Auto erwischt. Der völlig überraschte Kommunikationsexperte bot den Polizisten eine kuriose Erklärung an: Das 17-jährige Mädchen sitze nur in seinem Wagen, weil es Zuflucht vor einer wütenden Kollegin gesucht habe, mit der es zuvor in heftigen Streit geraten war. Zu allem Überfluss beschimpfte er die ungläubigen Polizisten, die ihn aber zunächst laufen ließen und erst am nächsten Tag in Gewahrsam nahmen. Dominique Ambiel muss sich am 7. Juni vor Gericht wegen sexueller Bezie-

hung zu einer minderjährigen Prostituierten und Beamtenbeleidigung verantworten. Ihm drohen bis zu drei Jahre Gefängnis und eine Geldstrafe von 45 000 Euro. Erst vor gut einem Jahr hatte die Regierung Raffarin die Gesetze gegen Prostitution drastisch verschärft.

Jean-Claude Juncker, 49, Ministerpräsident von Luxemburg, trug zur Erheiterung im drögen EU-Alltag bei: mit seiner rechten Hand. Die klopfte vor Beginn einer Versammlung der EU-Regierungschefs im Brüsseler Justus-Lipsius-Gebäude – wie auf einem Video zu sehen – zur Begrüßung mehrmals rhythmisch auf das zwar gerade erst geliftete, aber gleichwohl arg glatzköpfig wirkende, gesenkte Haupt seines italienischen Amtskollegen **Silvio Berlusconi**, 67. Der so Begrüßte drehte sich zwar empört um, enthielt sich dann aber einer Äußerung. Ausgestrahlt vom Fernsehsender „Euronews“ und der Satiresendung „Striscia la notizia“, ausgerechnet auf dem



Berlusconi (Video-Ausschnitt)

Berlusconi-eigenen italienischen „Canale 5“, fand das freundliche Schädel-Trommeln des Luxemburgers so viel Aufmerksamkeit, dass jetzt sogar ein Musiker an einem Song zum Video basteln soll.



Wolf-Homepage (Ausschnitt)

Ingo Wolf, 49, Fraktionsvorsitzender und designierter Spitzenkandidat der FDP in NRW, lässt sich was einfallen, um endlich bekannt zu werden. Eine Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen hatte für den Ex-Oberkreisdirektor ein deprimierendes Ergebnis erbracht: 76 Prozent der Nordrhein-Westfalen kennen ihn nicht und, noch schlimmer, 90 Prozent der FDP-Anhänger können mit seinem Namen nichts anfangen. Das will Wolf ändern, und zwar mit der Aktion „Ein Silberstreif für NRW“, wie auf seiner Homepage in einem Text nachzulesen ist, der aus der Feder Harald Schmidts stammen könnte. Danach will der „Leit-Wolf“ mit seinem Fahrer Thomas Gaul im neuen, silberfarbenen Dienstwagen Audi A6 Kombi das Land „durchstreifen und viele Kilometer für den Erfolg der FDP zurücklegen“. Das Ziel verrate das Autokennzeichen: D – L(and) T(ag) 2005. Die Sache mit dem Nummernschild ist nicht neu, sein Vorgänger Möllemann hatte sich das Wahlziel 18 an sein Auto schrauben lassen: D – JM 1800.

Monica Bellucci, 39, italienische Filmschauspielerinnen („Irréversible“), die in dem umstrittenen Film „Die Passion Christi“ eine verhüllte Maria Magdalena gab, legte ein Bekenntnis zur Nacktheit ab. „Ich liebe Nacktheit, und Aktfotos sprechen mich an“, vertraute sie dem „Sunday Telegraph“ an. „Die Schönheit des Körpers ist unübertrefflich.



PHILIPPE ANTONELLO / CONSTANTIN FILM

Wie unvergleichlich ist doch eine nackte Hand, ein nackter Rücken, ein Nacken, eine nackte Hüfte.“ Kein Wunder, dass sie es seltsam findet, wenn sich Schauspielerinnen und Schauspieler scheuen, „ihren Körper zur Schau zu stellen, als ob sich Nacktheit wie Gefahr buchstabiert“. Freilich wird sie in nächster Zeit kaum ihren nackten Körper zeigen. Die Aktrice nimmt eine Auszeit in ihrer Filmkarriere. Sie müsse es „jetzt mal etwas langsamer angehen lassen“.

Bellucci (l.) in „Die Passion Christi“